

Deutsche Wacht



Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet samstags der Sonntagsbeilage „Die Südmärk“ für Gilli mit Zustellung ins Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3.—, jahrläufig fl. 6.—. Mit Postversendung: Vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, jahrläufig fl. 6.40. — Einzelne Nummern 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei älteren Niederholungen entsprechender Nachlässe. Alle bedeutenden Ankündigungs-Ankünften des In- und Auslands nehmen Anzeigen entgegen. In Gilli wollen solche dem Verwalter der „Deutschen Wacht“ Herrn W. Dohs, Hauptplatz 4, elektrisch abgeben werden. Letzterste Frist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr vormittags. Sprechstunden von 11—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei der „Deutschen Wacht“ Gilli, Rathausgasse Nr. 5, bereitwillig ertheilt. Schriftleitung: Herrenstraße Nr. 15, I. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redakteurs: 11—12 Uhr vormittags (im Aufnahme von Mittwoch, Samstag und Sonntag). — Reklamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden. Auskünfte werden auch in der Buchhandlung des Herrn Fritz Kast bereitwillig ertheilt.

Nr. 98

Gilli, Sonntag, den 8. December 1895.

XX. Jahrgang

Die Arbeiten des Reichsrathes.

Der Budgetausschuss hat nun die Berathung des Staatsvoranschlages für 1896 abgeschlossen. In kürzerer Zeit als jemals früher wurde diese Arbeit bewältigt. Der außerordentliche Fleiß der Mitglieder dieses Ausschusses hat das bewirkt und derselbe verdient seine Bürgerkrone. Die Mitglieder der deutschen Parteien haben dazu nicht wenig beigetragen und verdienen unbeschadet der Verdienste aller Anderen ein besonderes Vorbeerkreis. Abg. Dr. Menges zeigte sich kräftig dafür ein, dass die Cassaüberflüsse der Controle der Reichsvertretung nicht entzogen werden und verlangte deren Verwendung hauptsächlich zu Steuern aufzulassen, im Gegensahe zum Abgeordneten Kainz, der die Cassagebührungsüberschüsse an die „Länder“ vertheilt haben möchte.

Der Fleiß des Budgetausschusses hat es nun ermöglicht, dass sofort die Budgetverhandlung im Abgeordnetenhaus beginnen kann und zwar Montag, den 9. d. mit der Generaldebatte. Es versteht sich, dass alle erheblicheren Arbeiten vor der Erledigung des Staatsvoranschlages zurücktreten müssen, dass insbesondere die Wahlreform, welche an und für sich — die betreffende Vorlage ist übrigens noch nicht eingebrochen — geeignet wäre, die volle Thätigkeit des Hauses in Anspruch zu nehmen, dass auch die Steuerreform und Anderes vorläufig ruhen müssen. Eine Häufung schwieriger Aufgaben erleichtert erfahrungsmäsig keineswegs die Erledigung Einzelner derselben oder Aller miteinander und wenn irgendwo, so hat im Parlamente der Satz die Geltigkeit: „Eines nach dem Anderen“. Darum hat sich auch der Geschäftsausschuss entschlossen, seine Arbeiten zur Hintanhaltung mutwilliger Arbeitsstörungen in der Volksvertretung vorläufig aufzuschieben, und die Budgetdebatte vorübergehen zu lassen. Die Angelegenheit ist gewiss wichtig; ihre Durchführung ist jedoch ohne eine gewisse Erregung der Gemüther nicht denkbar. Eben darum soll die Budgetdebatte davon bewahrt bleiben. Wer jedoch den Wunsch hegt, dass so große Werke, wie die Wahlreform und die Steuerreform recht bald, möglichst bald das Haus beschäftigen, der hat für den Augenblick nichts Dringenderes zu thun, als diesen Werken durch möglichst rasche Erledigung des Staatsvoranschlages Lust zu machen. Je rascher das Budget erledigt wird, desto schneller wird das Haus an seine anderen großen Arbeiten herankommen können.

Zu den Aufgaben des Reichsrathes, welche noch vor den Weihnachtstagen zu erledigen sein werden, gehört auch noch das Budget-Provisorium für die ersten Monate des nächsten Jahres. Wiewohl nun erfahrungsmäsig die Reden und Debatten gelegentlich der Budget-Provisorien sich vielfach mit jenen Generaldebatten über das Budget decken, so ist doch eine Verquickung dieser Debatten, von welcher einige Blätter zu melden wussten, gänzlich unthümlich, da nicht über zwei Vorlagen zugleich im Hause verhandelt werden kann. Die Verhandlungen über diese beiden Vorlagen müssen also getrennt vorgenommen werden und dürfen

den Rest der Zeit, welche dem Reichsrathe bis zu den Weihnachtsferien noch bleibt, voll in Anspruch nehmen.

Amtsblau.

Herr Dr. Foregger theilt uns mit, dass er an die Redaction des „Grazer Extra-blatt“ folgende Berichtigung gesendet hat: „In der Nummer vom 26. November bringen Sie die Behauptung, dass ich dermaßen als Vertreter der Krainischen Industrie-Gesellschaft in Wien von Pontius zu Pilatus laufe, um die Steuerfreiheit der Triester Hochfösenanlage durchzusehen. Diese Behauptung ist Wort für Wort unwahr. Ich war nie Vertreter der Krainischen Industrie-Gesellschaft und bin es nicht, habe weder in dieser Eigenschaft noch überhaupt irgend einen Schritt für die Steuerfreiheit der Triester Hochfösenanlage unternommen, noch ein Wort dafür gesprochen. Ich fordere Sie auf, diese Berichtigung im Sinne des Pressgesetzes in Ihr Blatt aufzunehmen. Mit Achtung Dr. R. Foregger.“

Plandagswahl. Die Handelskammer von Leoben wählte den Lederermeister Herrn Franz Freiberger Bürgermeister in Trojaiach (liberal), mit 11 Stimmen in den Landtag. Der Gegenkandidat der Gewerbepartei blieb in der Minorität.

Schreckliche Unthaten.

Nun liegen genaue Berichte über die schrecklichen Mordthaten des Raubgesellen Ferme vor. Zuerst eine officielle Darstellung des Mordes in Trojana, die wir hier wiedergeben:

Der Mord in Trojana.

In der Nacht zum 28. November 1. J. wurde an dem Grundbesitzer Vincenz Novak in Trojana, Gerichtsbezirk Egg, in dessen Hause ein Raubmord verübt.

Ein unbekanntes Individuum erkletterte einen am Hause stehenden Zwischenbaum und stieg also auf den offenen Gang im ersten Stocke. Dortselbst versuchte er wahrscheinlich in einer kleinen Kammer zu stehlen, da man in derselben ausgelöschte Bündhölzer und eine Schachtel mit drei Bündhölzern aufgefunden hatte. Da sich nun in dieser Kammer nur Flachs befand, stieg der Thäter in das Souterrain, nachdem er die rückwärtige Haustür geöffnet und sich auf diese Art freien Ausgang verschafft hatte. Auf der einen Seite liegt ein großes Familienzimmer, auf der anderen aber das Schlafzimmer der Eheleute Vincenc und Maria Novak mit zwei nebeneinander stehenden Betten. An das Schlafzimmer stößt eine kleine Kammer an, in welcher die Kinder schlafen.

Die Eheleute Novak hatten sich bereits zur Ruhe begeben, waren jedoch im Bett noch wach. Die Zimmerthür war zugemacht, jedoch nicht versperrt und das Licht schon ausgelöscht.

Es mochte circa 11 Uhr nachts gewesen sein, als der Mörder die Thüre öffnete.

Beim Offnen der Thür fragte Vincenz Novak zweimal, wer es sei.

Der Mörder schritt am Bett der Frau vorüber, trat vor das des Mannes und fing

nun nach diesem mit einem Dolche, oder Stilette, möglicherweise auch mit einem zweischneidigen Küchenmesser, zu stechen an.

Die Frau, in der Meinung, es sei ihr Sohn nach Hause gekommen und treibe Spaß mit dem Vater, ermahnte ihn, er solle Ruhe geben. Da sie jedoch keine Antwort erhielt, stand sie auf, wurde jedoch sofort vom Mörder überfallen und es entspann sich ein Ringen, in dessen Verlaufe die Frau mehrere Verletzungen erhielt. Schliesslich gelang es ihr, den Attentäter aus dem Zimmer hinauszudringen und die Thür zuzupерren.

Sogleich zündete sie Licht an und da sie gewahr wurde, dass ihr Mann sprachlos und blutend im Bett liege, nahm sie schnell ein Umhängtuch und sperrte die Thür auf, um die Nachbarn zur Hilfe zu rufen.

In diesem Momente sprang der Mörder aus der Haustür wieder ins Zimmer, ging auf sie mit der Mordwaffe los, fügte ihr noch mehrere Verletzungen bei, brachte sie schliesslich zu Boden und misshandelte sie mit Füßen und mit dem Mordwerkzeuge.

Lasset meine Mama!

Die Hilferufe der Frau erweckten die Kinder in der anschliefenden Kammer, welche zu schreien und weinen anfingen.

Auch das kleine dreijährige Söhnchen Anton, welches bei den Eheleuten geschlafen, eilte aus dem Bett und rief dem Mörder zu: „Lasset meine Mama!“ —

Dieser Lärm verscheuchte den Mörder, der nunmehr rasch durch die hintere Haustür aus dem Hause eilte.

Der unglückliche Vincenz Novak war inzwischen verschieden und fanden ihn die sodann herbeieilten übrigen Hausbewohner und Nachbarn tot, die Frau aber bewusstlos am Boden liegen. Letztere ist körperlich schwer und lebensgefährlich verletzt.

Von dem Thäter sind Fußspuren im Schnee sichtbar. Die Länge dieser Fußspuren beträgt 27—28 Cm., die Breite an der Mitte der Fußsohle 10 Cm., an der Ferse 6 Cm., während die Länge der letzteren 7 Cm. beträgt.

Wie der Mordgeselle aussieht.

Wie die Ehegattin Maria Novak den Thäter beschreibt, ist derselbe bei 30 Jahre alt, mittelgross, misst circa 1.66 Meter, schmächtig, hat ein mageres, unter den Augen in der Nasengegend, mit Sommersprossen oder braunen Flecken bedecktes Gesicht, trägt einen kleinen braunen Schnurrbart und ist sonst bartlos. Bekleidet ist er mit einem braunen, weichen, ziemlich schmalrämpigen Hute, der Rock ist graubraun, das Gilet wahrscheinlich grünlich, ausgeschnitten, die Hose angeblich lichtgrau. Die ganze Kleidung ist schon etwas abgetragen und besonders der Rock etwas beschmutzt, so dass der Mann wie ein etwas besser gekleideter Landstreicher aussieht. Vollkommen analog wird er auch von mehreren Personen beschrieben, die ihn am kritischen Tage auf der Straße von Lukowitz nach Trojana in einem Gasthause gesehen haben. Er spricht deutsch, wahrscheinlich auch slovenisch, wenigstens im Gasthause hat er etwas slovenisch gesprochen.

Es ergeht nun im allgemeinen Interesse an

Gedermann das Ersuchen, alle Wahrnehmungen, die geeignet wären, die Erweiterung des Thäters herbeizuführen, der nächstliegenden Sicherheitsbehörde oder dem k. k. Landes- als Untersuchungsgerichte in Laibach unmittelbar bekanntzugeben.

Der Raubmord in Franz.

Darüber wird berichtet:

In der Nacht vom Samstag 30. November bis zum Sonntag übernachtete der Mörder Paul Ferme, welcher Taglöhner ist, in der Mühle des Müllers Trost in Locice bei Franz, wo der selbe schon wiederholt im Taglohn gearbeitet hatte und somit die localen Verhältnisse genau kannte. Durch längeres, durch keine Beschäftigung im Hause gerechtfertigtes Verweilen daselbst hatte er Gelegenheit, zu beobachten, wie der Müller Trost etwa um 8 Uhr früh in das eilige 70 Schritte entfernte Gasthaus des Blatnik ging.

Mittlerweile scheint in dem Burschen der wohl schon vorher gehiegte Gedanke an den Mord zur Reife gelangt zu sein; zu jener Zeit war die Magd des Trost mit ihrem kranken 14jährigen Knaben gerade im Kuhstalle.

Ferme nahm eine Hacce zur Hand und stürzte sich im Stalle auf die Magd, welche er mit neun Hakenhieben tödete, worauf er den armen kranken Knaben erdroffelte.

Diese beiden kannten den Ferme gut, weshalb es ihm wohl ratsam erschien, sie vor Verübung der Blutthat an Trost unschädlich zu machen, um einem allfälligen Verrathe vorzubeugen.

Ferme schloss hierauf die Stallthüre und begab sich in das Wohnhaus, wo er in der Küche dem Müller Trost begegnete. Er stürzte sich sogleich auf denselben ermordete ihn gleichfalls durch mehrere Hakenhiebe, worauf er alles vorgefundene Geld, darunter viele alte Zwanziger raubte, das Haus von innen absperre und wahrscheinlich durch die Mühle den Ausgang fand. An Geld wurde ein Betrag von etwa 100 fl. geraubt.

Etwas um 10 Uhr Vormittags befand sich Ferme in dem etwa eine halbe Stunde entfernten Markte Franz, wo er sich beim Schneider Dzwirk einen neuen dunklen Rock und Hose kaufte und seinen alten Rock zurückließ, auch einen neuen Hut tauschte er sich dort für seinen alten ein. Beim Uhrmacher kaufte er sich eine silberne Anter-Remontoiruhr, dann eine goldene Damenuhr sammt Kette, und gab 2 fl. Angabe für eine erst zu bestellende silberne Kette. Im Ganzen hatte er etwa 30 fl. dort ausgegeben und trieb sich noch länger im Markte Franz herum.

Der Müller Trost hatte um 8 Uhr Vormittags den Wirt Blatnik gebeten, ihm einen Krautsalat anzumachen und denselben ihm zu schicken. Im Laufe des Vormittags, als der Krautsalat überbracht werden sollte, fand man die Mühle verschlossen. Als sich bis Nachmittags 5 Uhr in der Mühle nichts regte, fiel dies dem Blatnik umso mehr auf, als auch die Stallthüre verschlossen war.

Die Stallthüre wurde geöffnet und man fand im Laube die Leichen der Magd und ihres Knaben. Hierauf wurde die Hausthüre gewaltsam geöffnet, worauf man den Müller Trost in der Küche, durch Axthiebe getötet, in kniender Stellung vorfand. Natürlich wurde sofort Lärm geschlagen und die Marktgemeinde Franz von dem Vorgefallenen verständigt.

Vom Mörder Ferme.

Der Gemeindewachmann Mazoni, welcher in seiner zahlreichen Familie eine Tochter namens Justine hat, welche der Paul Ferme heiraten wollte, und welcher auch einen Besitz in Franz hat, sandte den gerade bei ihm anwesenden Paul Ferme gegen Entschädigung von 1 Gulden, nach Fraßlau, um die Gendarmerie zu verständigen. Paul Ferme hatte wirklich die Stirne, diesen Auftrag auszuführen und kehrte mit der Gendarmerie, welcher allerdings das schene Benehmen des Ferme auffiel, nach Franz zurück,

ja er versah auf dem Thatorte mit Anderen sogar die Leichenwache bei seinen Opfern in der folgenden Nacht.

Am Morgen des 2. December l. J. verschwand nun Paul Ferme, was Anlass gab, sich mit seiner Person zu beschäftigen. An demselben Morgen unternahm der von Trifail eingetroffene Gendarmerie-Wachtmeister Alois Wesslak in Abwesenheit des Postencommandanten Jirak von Franz die Leitung der Invigilierung an der Spitze einer aus verschiedenen Posten requirierten Gendarmeriemannschaft von 21 Mann; es wurden nach allen Richtungen hin Streifungen veranstaltet, wobei theilweise auch Civipersonen mitwirkten. Nun war es bekannt, dass im Hause des Mazoni oft verdächtige Leute verkehrten, weshalb dort etwa um halb elf Uhr Nachts angevocht und Einlass begehrt wurde. Im Hause befanden sich etwa achtzehn Personen; Wachtmeister Wesslak erkundigte sich um die Justine Mazoni und fragte dieselbe, wann Paul Ferme das letztemal hier gewesen sei, worauf diese erklärte, er sei schon lange nicht mehr da gewesen. Die Durchsuchung des Hauses blieb erfolglos, ebenso die Durchsuchung sämtlicher Objecte bis Locic. Bezeichnend für die Stimmung der Bevölkerung ist es, dass die Gendarmerie beim Wirt Blatnik fünf bis sechs Männer, bewaffnet mit Hacken und Messern, antraf, um allfälligen Raubmördern gehörig begegnen zu können. Die gesamte Bevölkerung der dortigen Gegend befand sich in furchtbarer Angst und Aufregung.

Bei Blatnik, wo die ganze Affaire noch gründlich besprochen wurde, gelangte der unsichtige Gendarmerie-Wachtmeister Wesslak zur Überzeugung, dass die Personsbeschreibung des Mörders des Novak in Trojana mit jener des Paul Ferme genau übereinstimme und dass der selbe auch den Raubmord in Franz verübt habe. Wesslak beschloss nun, dieses Burschen um jeden Preis habhaft zu werden, und nahm am nächsten Tage wieder Durchsuchungen bei der Mutter des Paul Ferme, Katharine Ferme, Inwohnerin, und bei Mazoni vor. Von Ersterer erfuhr er, dass Ferme einen Better in Maria-Rick an der sogenannten heiligen Alpe habe; bei Mazoni wurde ein Degenstock, welcher dem Ferme gehörte, gefunden und als verbottene Waffe konfisziert, welche jedoch mit dem Mörder nicht in Verbindung stand. Beim Wirt Blatnik brachte Wesslak noch in Erfahrung, dass sich Ferme in der Richtung Maria-Rick-Trifail habe sehen lassen.

Die Verhaftung und Einlieferung des Mörders.

Wesslak entbande demnach die Gendarmen Franz Ramic, Michael Speglitsch und Johann Brec dahin, die sich um 10 Uhr vormittags ohne Zaudern auf den beschwerlichen siebenstündigen Marsch machten. Mittlerweile pslog auch Wachtmeister Wesslak eingehende Nachforschungen, begab sich nach Trojana zur durch den Raubansall vom 27. November verlegten Frau Novak und vergewisserte sich noch über die Personsbeschreibung des Paul Ferme, wobei Frau Novak angab, sie werde ihren Angreifer ohne Rücksicht auf etwa geänderte Kleidung jederzeit am Gesicht erkennen. Nach anstrengendem Dienst lehrte Wachtmeister Wesslak um 2 Uhr morgens nach Franz zurück. Gleich nach 3 Uhr morgens vernahm er die freudige Kunde, dass seine von ihm entbandten drei Gendarmen Ramic, Speglitsch und Brec den Mörder tatsächlich an dem von ihm vermuteten Orte angetroffen und verhaftet hatten. Mit gewohnter Umsicht und Gründlichkeit hatten die wackeren Leute den Mörder nach Trojana geführt, wo ihn Frau Novak augenblicklich als den Mörder ihres Mannes, beziehungsweise denjenigen erkannte, der auch ihr Leben bedrohte. Die wackeren Gendarmen langten allerdings in gänzlich erschöpftem Zustande in Franz an.

Den Bemühungen des Postenführers Karl Jirak in Franz gelang es, vieles Beweismaterial zu sammeln.

Der Gemeindewachmann Mazoni in Franz,

welcher noch bei der Obduktion der Leichen der Ermordeten intervenierte, sowie dessen Familienmitglieder sind durch ihre Beziehungen zum Mörder in hohem Grade verdächtig und haben sich auch recht verdächtig benommen, weshalb ihre Verhaftung erfolgte. Der Mörder selbst hält sich in Schweigen und verweigert jede Auskunft; das vorgefundene Geld will er beim „Schazgraben“ gefunden haben.

Mit der Untersuchung war der Gerichtsadjunct Herr Alois Dogat betraut worden, welcher fogleich die Streifung durch die Gendarmerie anordnete und in umsichtigster Weise alle zur Haftmachung des Mörders zweckdienlichen Vorkehrungen traf. Die Obduktion der Leichen der Ermordeten fand am 2. d. statt.

Bei derselben fiel es dem Gerichtsarzte Dr. Premeschak aus Cilli auf, dass ein Sohn des Gemeindewachmannes Mazoni, welcher sich zur Hilfeleistung gemeldet hatte, sich überaus sonderbar betrug. Nicht weniger als fünfmal musste der Arzt den Burschen rufen, bis dieser die entsprechenden Handlungen aussührte.

Im Besitz des Mörders fand man außer anderem Gelde 30 Gulden in alten Zwanzigern, welche vom Raube bei Trost herstammen.

Am 4. d. begab sich der Untersuchungsrichter Herr Adjunct Dogat nach Franz und nachmittags nach Trojana, wo die Confrontierung des Raubmörders Paul Ferme mit der Frau des ermordeten Novak und deren beiden Kindern stattfand. Die ganze Gegend atmet, wie von einem schweren Drucke befreit, auf seitdem das Scheusal hinter Schloss und Riegel gebracht ist, und wird gewiss stets mit größtem Dank der erfolgreichen Bemühungen des Untersuchungsrichters und der geradezu aufopfernden Leistungen der wackeren Gendarmerie gedenken.

Der Mörder Paul Ferme wurde Mittwoch nachts dem Kreisgerichte eingeliefert; derselbe zeigt ein finstres, troziges Wesen, ist mittlerer Statur und ziemlich kräftig.

Cilli Gemeinderath.

Cilli, den 6. December.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Gustav Stiger fand heute eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Unter den Einläufen befindet sich, wie der Vorsitzende mittheilt, die Nachricht, dass der Stadtgenieur Fathel in Graz verstorben sei. Der Vorsitzende schildert den Verstorbenen als ehrlichen, seiner Pflichten bewussten, stets für das Wohl der Gemeinde befreundeten Beamten mit warmen Worten und widmet ihm einen ehrenden Nachruf.

Sodann bringt der Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Josef Costa zur Verlesung, worin derselbe seinen Austritt aus dem Gemeindeausschusse anzeigen. Neben diesem Entschluss des Herrn Costa spricht der Vorsitzende sein Bedauern aus. Da jedoch das Schreiben präzise gehalten und begründet sei, sei wohl nicht zu erwarten, dass ein Versuch Herrn Costa zur Zurücknahme seines Entschlusses zu bewegen, Erfolg haben werde. So werde denn der Erzähler Carl Mörtl in den Gemeinderath einberufen werden.

Weiters bringt der Vorsitzende zur Verlesung den Statthalterei-Erlaß, wonach in Stattgebung des Recurzes der Gemeinde Umgebung Cilli die Seitens der Stadtgemeinde Cilli vorgenommene Wahl des Kirchen-Concurrenz-Ausschusses Cilli annulliert wurde, weil diese Wahl schon zu einer Zeit vorgenommen wurde, als die Ortschaft Lopata, welche einen Theil der politischen Gemeinde Groß-Pireschitz bildet, schon zur Stadtpfarre Cilli eingepfarrt war und weil demnach die Gemeindevertretung Groß-Pireschitz im Sinne des Gesetzes über die Kirchen-Concurrenz-Ausschüsse zur Wahl einzuladen gewesen wäre. Nachdem jedoch die Stadtgemeinde Cilli zur Zeit als die Umpfarrung von Lopata bereits vollzogen war, hiervon bei vorgenommener Wahlauschrift, welche überdies über dringende Urgenz der k. k. Bezirks-hauptmannschaft Cilli erfolgte, noch nicht von der Umpfarrung in Kenntnis gesetzt war, wird über Antrag der Herren Dr. Kovatschitsch und

Director Bobisut beantragt, den Gegenstand der Rechtssection zur Antragstellung in der nächsten Sitzung zuzuweisen. Dieser Antrag wird angenommen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betreffend das Offert der Firma Bontempelli & Comp. auf Ablösung ihrer Dampffäxe nebst den dazu gehörigen Grundobjecten, wird der vertraulichen Sitzung vorbehalten. (Antrag des Herrn Dr. August Schurbi.) Namens der Bau-section referiert Herr Oberingenieur Emanuel Piwon über den Amtsbericht, betreffend die Entfernung der Drahtesfrißung bei den Anlagen am Wokaunplatz; nachdem dieser Draht den beabsichtigten Schutz gegen Devastation der Anlagen in keiner Weise gewährt, beantragt die Section die gänzliche Entfernung derselben; Herr G.-R. Pallos unterstützt namens des Verschönerungsvereines diesen Antrag auf das Wärme; Herr G.-R. Georg Stoberne stellt den Antrag, es werde bei diesen Anlagen behufs Vermeidung von Verunreinigungen eine Warnungsstafel angebracht. Der Sectionsantrag wird mit dem Zusahantrage des Herrn Stoberne angenommen.

Derselbe Referent berichtet über eine Eingabe des Cafetiers Schneid um entsprechende Instandsetzung seiner Kaffeehauslocalitäten im vormals Guogenmoss'schen Hause. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des Mietvertrages, wonach Herr Schneid verpflichtet ist, allfällige Reparaturen in seinen Kaffeehauslocalitäten auf eigene Kosten zu besorgen, beantragt die Section die Abweisung des Gesuches, welcher Antrag einstimmig angenommen wird. Herr Piwon referiert weiters über die Eingabe der Frau Josefine Nasko namens verschiedener Hausbesitzer betreffend die Gestaltung des Wäsche-wäschens an der linken Seite des Sannsteges während der Wintermonate; die Section beantragt im Hinblicke auf den laufenden, im Gegenstande eingebrachten Recurs, dem Gesuche keine Folge zu geben; im Verlaufe der sich hierüber entspinnenden Debatte setzt sich Herr G.-R. Altziebler auf das Wärme für die Bewilligung des gestellten Ansuchens ein, indem er auf die durch das erlassene Verbot hervorgerufene Belästigung des Publicums hinweist. Herr Referent ist der Meinung, dass man bis zur Erledigung des Recurses principiell am Verbote festhalten sollte und erst dann allfällige Beneficien gewähren könne. Herr G.-R. Professor Kurz meint, dass das Waschverbot offenbar nur aus ästhetischen Gründen erlossen sei, dass jedoch diese Gründe in den Wintermonaten entfallen und unterstützt den Antrag des Herrn Altziebler; auch Herr G.-R. Koroschez unterstützt diesen Antrag wärmstens. Herr G.-R. Dr. August Schurbi spricht für den Antrag der Section, erstens, damit keine Präjudiz geschaffen werde, und dann weil auch bei dem geringen Raum kein Platz für mehr als zwei bis drei Personen zum Waschen vorhanden wäre. Ueberdies seien die ästhetischen Gründe an schönen Tagen auch im Winter vorhanden. Herr G.-R. Matthes spricht sich wärmstens dafür aus, dass das Waschen gestattet werde; es seien für die Erlassung dieses Verbotes von Haus aus keine zwingenden Gründe vorhanden gewesen und es sei dies eine große Belästigung für die Bürgerschaft. Herr G.-R. Dr. Wokaun fragt sich an, ob nicht vielleicht sanitäre Bedenken gegen die Bewilligung des Waschens an dieser Stelle sprechen und wünscht hierüber die Neuherierung eines Fachmannes, worauf Herr G.-R. Dr. Gregor Jesenko erklärt, dass das Waschen gerade an der Einmündung dieses Baches, in welchem alle möglichen Abfälle sich ansammeln, tatsächlich in hohem Grade sanitätswidrig und demnach zu untersagen sei. Herr Altziebler sagt, dann müsse man das Waschen auch an anderen Stellen, wo es noch sanitätswidriger sei, abschaffen; bevor man einen so lang bestehenden Waschplatz abstelle, müsse man einen anderen an Stelle desselben schaffen. Herr Dr. Jesenko erklärt, es sei etwas anderes, wenn unmittelbar an der Mündung des unreinen Baches gewaschen werde, als wenn dies weiter unten geschehe, wo die Strömung das Wasser schon bedeutend gereinigt habe. Es mirkt der

Sectionsantrag angenommen. Herr Piwon berichtet über das Ansuchen des Ludwig Kossäf, um die Bewilligung, die Gassenseite seines Schuppens in der Schulgasse mit Brettern verschallen und einen Verputz anbringen zu dürfen, anstatt ein Satteldach herzustellen. Die Section beantragt jedoch, auf der Herstellung des Satteldaches zu bestehen, weil dies dem Schönheitssinn mehr entspreche. Der Sectionsantrag wird angenommen. Die Berathung über den Baugrund für ein neues Gebäude für das deutsche Staats-obergymnasium wird der vertraulichen Sitzung vorbehalten.

Namens der Finansection berichtet Herr Vizebürgermeister Julius Rakusch über ein Offert des Herrn Constantin Almoslechner auf Ankauf eines der Stadtgemeinde gehörigen, nächst seiner Besitzung am Josefsberg gehörigen Grundstreifens; derselbe hat ein Flächenmaß von 88:45 Quadratmeter; die Section beantragt einen Preis von 25 fl. festzusetzen. Herr G.-R. Dr. Kovatschitsch bemerkt, es sei ihm bekannt, dass Herr Almoslechner den fraglichen Grund lediglich zur Anlage eines Wassergraben zu erwerben wünsche. Herr Walland betont, dass der Grund für die Gemeinde gar keinen Werth repräsentiere und ist für einen billigeren Preis, es wird jedoch der Sectionsantrag angenommen.

Herr Rakusch berichtet ferner über die Bestimmung des Verzinsungsprocentes der Häuser in Gilli, welche die Bezirkshauptmannschaft Gilli anlässlich der wegen Erdbebens zu gewährenden Steuernachlässe zu wissen wünscht. Die Section beantragt, es wird der Bezirkshauptmannschaft bekanntgegeben, dass das Verzinsungsprozent bei vollbesteuerten Häusern 2%, bei ganz oder theilweise steuerfreien Häusern 3% betrage. Der Sectionsantrag wird angenommen.

Weiters referiert Herr Rakusch über ein Grundverkaufsoffert des Herrn Josef Costa, welcher eine Grundparcele bei seinem Hause in der Grabengasse der Stadtgemeinde zur Gründung der Schillerstraße anbietet. Der Grund hat ein Flächenmaß von 1 Ar 83 Qu.-M. und soll der Preis 50 kr. per Quadratmeter betragen. Das Eigentumrecht des Herrn Costa an dieser Parcele ist festgestellt. Mit Rücksicht auf den geringen Wert, den die Parcele für Herrn Costa hat, und auf die Belastung derselben mit einer Servitut, und in der Erwägung des Umstandes, dass die Stadtgemeinde durch diese Straßeneröffnung ohnedies grosse Auslagen gehabt habe, beantragt die Section, es werde dem Hrn. Costa für die offerierte Parcele ein Kaufpreis von 50 fl. angeboten; der Sectionsantrag wird einhellig angenommen.

Das Gillier Ziegelwerk bietet für einen nächst dem Werke in der Katastralgemeinde Unterkötting gelegenen Grund, welcher bisher zur Lehmgewinnung bestimmt war und ein Ausmaß von 1283 Quadratfläster hat, einen Betrag von 250 fl. nachdem ein seinerzeitiges Angebot mit 130 fl. vom Gemeindeausschusse als zu gering abgelehnt worden war. Die Section konnte zu keinem endgültigen Beschluss in dieser Angelegenheit kommen und hält es für nöthig, an Ort und Stelle einen Augenschein vorzunehmen und beantragt demnach die Vertagung des Gegenstandes. Der Sectionsantrag wird angenommen.

Herr G.-R. Dr. Josef Kovatschitsch berichtet, namens der V. Section über das Gesuch des Josef Sellak um Bewilligung des von Franz Feischchenag zurückgelegten Fleischerstandes am Haupiplatz; Referent bemerkt, dass der Bruder des Böttchers, Franz Sellak, bereits mit einem derartigen Gesuche abgewiesen worden sei, weil er ohnedies schon einen Stand besitze; es handle sich da um ein Scheinmanöver, um zwei Gewerbe unter einem Namen betreiben zu können; Josef Sellak habe übrigens gar kein Gewerbe und sei bei seinem Bruder bedient; die Section beantragt demnach die Abweisung des Gesuches, welcher Antrag auch angenommen wird.

Hierauf erstattete G.-R. Bobisut ein längeres Referat in Friedhofsangelegenheiten, das wir Raumangels halber erst in der nächsten Nummer bringen können.

Aus Stadt und Land.

Turnerabend. Entsprechend dem Beschluss der Turnerversammlung vom 15. November hat der Turnrat beschlossen, folgende Herren zu ersuchen, in das Comité zur Veranstaltung des Turnerabends einzutreten: Dr. Bracic, Jakowitsch, Dr. Jesenko, Karbeuz, Kaiser, König, Dr. Kovatschitsch, Krick, Dr. Orosel, Pachkoffo, Pallos, Professor Prechil, Pellé, Vicebürgermeister Rakusch, Dr. Schurbi, Dr. Stepischneegg, Bürgermeister Stiger, Straßer, Zottl, Pierer, Tomitsch, Teppel, Al. Walland, Landtagsabgeordneter Dr. Wokaun, Wehrhan, Landesgerichtsrath v. Wurmser und Rosch. Die erste Sitzung dieses Vollausschusses fand Mittwoch abends beim "Löwen" statt. Landesgerichtsrath von Wurmser und Dr. Wokaun entschuldigten ihre Fernbleiben schriftlich. Sprechwart Professor Lisch theilte mit, dass als Tag des Turnabends der 1. Februar, als Ort die Casinoäle bestimmt seien. Die turnerischen Vorführungen werden bestehen in einem Reigen mit Hantel- und Stabübungen, einigen Leiter-Pyramiden und Übungen am Reck, daran schließt sich ein Kränzchen. Zwei Comités wurden eingesetzt. 1. Ein Einladungs-, Empfangs- und Preissomite, bestehend aus folgenden Herren: Obmann Sprechwart Lisch, Mitglieder: Dr. Duchaish, Dr. Wertheim, Dr. Schöbinger, Dr. Bracic, Jakowitsch, Dr. Jesenko, Kaiser, Dr. Kovatschitsch, Dr. Orosel, Professor Prechil, Dr. Schurbi, Dr. Stepischneegg, Zottl, Pierer, Tomitsch, Arlt, Straßer. 2. Ein Decorations- und Wirtschaftscomite, bestehend aus folgenden Herren: Obmann Fritz Wehrhan, Mitglieder: Ferjen, Arlt, Karbeuz, Krick, Pallos, Pellé, Rosch, Teppel, Walland, Hausbaum. Zu Unbedacht des Umstandes, dass so viele angesehene Persönlichkeiten aus den verschiedenen Gesellschaftskreisen unserer Stadt ihre Mitwirkung zugesagt haben, können wir schon jetzt mit Zuversicht vorhersagen, dass dieser Turnerabend zu den gelungensten Veranstaltungen des heurigen Fastings zählen wird.

Aus dem Postdienst. Überzeugt wurden die Postcontroleure Herr Janaz Gödel von Marburg nach Graz und an dessen Stelle Herr Johann Prohaska von Gilli nach Marburg.

Naturalverpflegungs-Station Gilli. Im Monat November wurden in der hiesigen Natural-Verpflegungs-Station 253 männliche Individuen verpflegt, an welche 228 Frühportionen, 27 Mittagportionen und 228 Abendportionen verabreicht wurden; übernachtet haben 228 Personen; 16 Personen wurden in 16 Arbeitsstunden beschäftigt. An Verpflegungskosten sind erwachsen 66 fl. 15 kr.; Arbeitsvermittlungen fanden zwei statt.

Ingenieur Andreas Jakob. Im Allgemeinen Krankenhaus in Graz ist Mittwoch um halb 12 Uhr Nachts der städtische Ingenieur von Gilli, Herr Andreas Jakob, gestorben. Derselbe hatte sich eines schweren inneren Leidens wegen vor kurzem an der Wiener Klinik einer lebensgefährlichen Operation unterziehen müssen, kehrte nach derselben nach Gilli zurück, sein Zustand verschlimmerte sich jedoch bald darauf in einer Weise, dass ein neuer operativer Eingriff nothwendig wurde. Ingenieur Jakob begab sich zu diesem Behuße nach Graz, unterzog sich an der Klinik des Allgemeinen Krankenhauses der neuerlichen Operation, konnte jedoch, da das Leiden bereits zu weit vorgeschritten war, nicht mehr gerettet werden. Ingenieur Jakob stand im 50. Lebensjahr. Das Leichenbegängnis fand Samstag nachmittags von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach dem St. Peter-Friedhof statt. — In dem Verstorbenen verliert die Stadtgemeinde Gilli einen Beamten von seltener Pflichttreue, derselbe war ein Ehrenmann in jeder Hinsicht und wurde seiner trefflichen Eigenschaften wegen auch allgemein hochgeachtet. Jakob hat sich um die baulichen Verhältnisse der Stadt Gilli ganz hervorragende Verdienste erworben, seine Arbeiten zeugten von seinen ausgezeichneten Kenntnissen und von unermüdlichem Fleiß, mit welchem er stets in erster Linie für das Interesse der Stadtgemeinde Gilli bedacht war.

Hauptwerk, womit er sich in unserer Stadt wohl ein bleibendes Denkmal seines Fleißes und seiner Tüchtigkeit gesetzt hat, ist die neue Landwehrkaserne in Gilli, bezüglich der Raumtheilung wohl ein Musterbau. Die Pläne hiezu hat Herr Ingenieur Falhel allein, ohne jede Zuhilfe der für Kasernbauten üblichen Schablonen und neben seinen laufenden Arbeiten verfaßt und auch sogar kopiert, was bei einer Anzahl von vier Varianten keine Kleinigkeit ist. Die Ausführung des Baues wurde von ihm auf das gewissenhafteste besorgt und oft hatte er Anlass, helfend und verbessernd einzutreten. Am Sarge des Verdächtigen trauert seine Witwe mit zwei unmündigen Knaben um den braven, lieblichen Gatten und Vater. Die Theilnahme der Bevölkerung an dem Trauersale ist eine tiefe und allgemeine. Die Stadtgemeinde Gilli hat einen Kranz gewidmet mit d'r Aufschrift in der Schleife: "Die Stadtgemeinde Gilli ihrem pflichteifrigsten Beamten", die städtischen Beamten einen solchen mit der Widmung: "Die Beamten des Stadtamtes Gilli ihrem unvergesslichen Collegen".

Casino-Verein. Der am 11. December stattfindende Familienabend verspricht recht gemütlich zu werden. Die Leitung des Casino-Vereins hat sich denselben als Theaterabend gedacht. Da jedoch wegen zu später Stunde erfolgten Absagen auf die Aufführung eines zweiten Stückes verzichtet werden muss, so wird das Programm durch einen Vortrag des Prof. Werth im und durch ein von den Lehrern des hiesigen Musikvereines aufzuführenden Trio ergänzt werden. Diesen beiden Programmmnummern folgt die Aufführung des Einacter "Eine vollkommene Frau" von Karl Görlich und dieser ein Tanzkränzchen.

Wärmstube. Für die Wärmstube haben gespendet: Herr M.-Dr. Jesenko 10 fl., ein Kindersfreund 5 fl., Graf Stubegg 2 fl., Frau Stefanitsch 2 fl., Frau Louise Pallos einen Topf Grammeln und Essig für die ganze Saison, Frau Adele Jezleisen ein Schaff Bohnen, Herr Josef Achleitner Brot im Werte von 1 fl. 60 kr. Im Namen der betheilten Kinder sei den wohlwollenden Spendern hiermit ergebenster Dank gesagt.

Zum Proces Franci. Wie wir bereits meldeten, wurde Franci im Jahre 1891 infolge von Anzeigen, die insbesondere von der slovenischen Gemeinde Umgebung Gilli ausgingen, der Ermordung des Steueramtsdieners Koncan angeklagt. Der Leichnam Koncans fand sich schließlich bei Rann in der Save und Franci musste glänzend freigesprochen werden. Aber er hatte nicht weniger als 6 Monate in Untersuchungshaft zu bringen müssen und erhielt für diese unschuldig erlittene Haft keinerlei Entschädigung. Auch jetzt wieder brachte Franci drei Monate in Untersuchungshaft zu; während derselben erkrankte seine Frau und das Geschäft ging vollständig zurück. Franci war lange Jahre Obmann des Veteranenvereines und ist mit der silbernen Tapferkeitsmedaille geziert. Hoffentlich wird der Bedauernswerte die nötige Unterstützung finden, um sein Geschäft wieder emporbringen zu können.

Diebstahl. Dem Marktfanten Johann Stojan, aus Möschbach in Krein, wurde in der Nacht zum 5. d. M. in dem Pferdestalle im Gasthofe "Zur Stadt Graz", wo er übernahmte, eine große, rothlederne Brieftasche mit einem Betrage von über 200 fl. bestehend in Fünf- und Zehngulden-Noten, entwendet. Dem Manne, welcher für vermögend gilt,that es leid, einige Kreuzer für ein Zimmer in einem Gasthause auszugeben und so musste er denn das Nachtlager in dem Pferdestalle nun sehr theuer bezahlen. Der Dieb ist unbekannt.

Tätigkeitsbericht der städtischen Sicherheitswache im November. In diesem Monate arretierte die städt. Sicherheitswache 44 Personen und überstellte sie mit Nekationen dem Stadtamt. Hieron wurden 20 Personen ob verschiedener Delicte den competenten Gerichtsbehörden eingeliefert, 15 wurden als Subsistenz- und Ausweislose der Schubbehörde zur Abschiebung überstellt und gegen 9 wurden machen verschiedene Polizeisäfte vom Stadt-

amte amtsgehandelt. — Weiters wurden gegen 37 Personen Anzeigen wegen Excessen und verschiedener Übertretungen der Straßen-Polizeiordnung, dann 55 Berichte über aufgetragene Ausforschungen und Erhebungen an das Stadtamt erstattet.

Im Spass! Vor einigen Tagen schüttete ein Lehrjunge einem beim Schlosser Benesch bedienten Lehrling Salzsäure "spassweise" ins Gesicht. Einige Tropfen der Flüssigkeit drangen dem Burschen in die Augen, so dass derselbe an einem Auge erblindete.

Am Nicolo-Abende. Ein Nicolomarkt, eine Miniatur-Nachahmung des bekannten, am "Hof" in Wien sich erhebenden Kinderparadieses baut sich alljährlich auf dem Hauptplatz auf. Die paar Buden sind natürlich stets von Kindern dicht umlagert. Donnerstag abends riss nun der heftige Südwind die "Plachen" der Buden herab und sorgte als die schönen Sachen, welche die Augenweide der Kinder gebildet hatten, über das Steinplaster. Der Schade war freilich nicht zu groß, aber den Verkäufern blieb angefischt der steigernde Hestigkeit des Windes doch nichts übrig als frühzeitig zusammenzupacken.

Eine Lilliputaner-Truppe in Gilli. Montag und Dienstag findet in unserem Stadttheater ein "Theater Varieté" — wie die Ankündigung bemerkte — statt, bei dem sich die bekannte Lilliputaner-Truppe produzieren wird.

Unser Stadttheater.

Gilli, 7. December. Heute Sonntag findet eine Kindervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Görner'sche Zauberstück "Kiesel, Wiesel, Triesel" oder "Königin Taufenschön und Prinzessin Hässlich." Musik von E. Mastor.

Sonntag Abends gelangt "Lumpacivagabundus", das humorvollste Werk Nestroys, zur Aufführung.

Dienstag findet keine Vorstellung statt.

Für Donnerstag wurde angezeigt: das Schauspiel von Franz Reim: "Die Spinne am Kreuz".

"Pension Schöller" ist eines der wirkungsvoollsten Luststücke, welches die deutsche deutsche Bühne aufzuweisen hat und so ist denn die vortreffliche Arbeit des BühnenROUTINERS Lauss überall eines Erfolges — dessen Grad freilich von der Darstellung abhängt — gewiss. Die Gillier sehen das amüsante Lustspiel bereits öfters auf ihrer Bühne. Trotz dieses Umstandes und trotz des ungewohnten Theatertages (Dienstag) versammelte sich ein zahlreiches Publikum, das mit seinem Beifall nicht sparte. Derselbe galt vor Allem der ausgezeichneten Leistung des Herren Arthur als Eugen Rumpel — einer wahrhaftigen Paraderolle des geschätzten Künstlers. Lebhafte Interesse wurde dem Aufreten der Frau Directorin Josephine Neirisch entgegengebracht, welche durch ihr gelungenes Spiel (Schriftstellerin Krüger) sich auf's allerbeste einführt. Sehr nett gab Fr. Augustine Neirisch einen Backfisch (Friedericke). Herr Thalmann brachte mit seinem prächtigen Humor die gelungene Gestalt des Philipp Klapproth aufs beste zur Geltung. Der Friz Bernhardy des Herren Mainzer, der Maler Reitzling des Herren Rödl, der Alfred Klapproth des Herrn Böhm und der Musikdirector Schöller des Herren Mastor seien besonders lobend erwähnt und ebenso sei der Damen Fr. H. Helson (Ida) und Fr. Wagner (Frau Pfeiffer) gedacht.

Gustav Davis zählt jedenfalls zu den erfolgreichsten unter den jüngeren deutschen Lustspielsdichtern und "Die Katakombe" wiederum wird als sein bestes Werk betrachtet. Die boshaft Satire, welche gewisse Schattenseiten des Beamtenlebens grell beleuchtet, ging mit großer Schnelligkeit über die österreichischen und deutschen Bühnen und wurde Donnerstag nun auch in Gilli aufgeführt. Dass die Aufnahme seitens unseres Publikums eine gute war, sei hier constatiert und gleichzeitig bemerkt, dass Herr Böhm in der Rolle des Dr. Mayregg angenehm befriedigte. Das gute Spiel der Herren Wädel (Maximilian) Mainzer (Kommun-

präsident Nielsen) Mastor (Minister Östergard) und Schöber (Director Sikert) sei erwähnt, ebenso jenes der Damen König (Mastja) und Wagner (Irene). Der Blumm des Herrn Thalmann war eine jener auszeichneten Gestalten, wie sie dieser unverwüstliche Komiker so gelungen zu bringen versteht.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf dass sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernreisenden durch ihre Melodien herbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurants u. s. w. ersezten sie ein Orchester, und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einweren eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

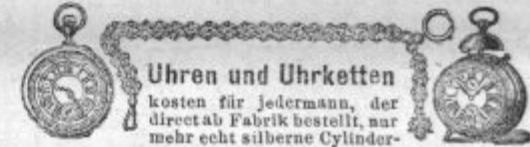
Die Repertoires sind mit grossem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatssche ist ferner, dass der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburtstage, Namenstagen, außerdem für Selbstgeber, Lehrer und Kranke, wie überhaupt jedermann, der noch kein solches besitzt, auf's wärmste zu empfehlen.

Man wende sich direct nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's beste besorgt. Auf Wunsch werden Theizahlungen willigt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 8-5 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fl. bis fl. 14-55 per Meter — glatt, gestreift, carrié, gerautet, Damasko u. c. (ca. 230 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Deffini. u. c.) — Porto- und steuerfrei in's Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach d'r Schweiz. (5) 11—Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. t. post.), Zürich.



Uhren und Uhrketten kosten für jedermann, der direct ab Fabrik bestellt, nur mehr echt silberne Cylinder.

Remontoir 5 bis 7 fl. Anker-Remontoir mit zwei oder drei Silberböden 7 bis 10 fl. Tula-Uhren von 12 fl. Golduhren 15 fl. Goldene oder neusilberne 5 fl. Goldketten 10 fl. silberne 1 fl. 50 kr., prima Weeker 1 fl. 75 kr. Pendeluhrn, acht Tage Schlagwerk, von 8 fl. aufwärts, mit 10 Prozent Rabatt für Händler. Neueste Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco bei

J. Kareker, Uhrenfabrik in Linz, Kaiser Josefstrasse Nr. 24. 30-52

Bei Kinderkrankheiten,

welche so häufig säurehaltige Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

MATTONI'S GIESSHÜBLER

naturlicher alkalisches

SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scrophela, Rhachitis, Drüsenschwellungen u. s. w. ebenso bei Katarrhen der Lufttröhre und Keuchhusten. (Hofrat von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn.) (IV.)

Anker

Liniment. Capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche schmerzlindernde Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlangt dieses allgemein beliebte Hausmittel gefüllt kurzweg als

Richters Liniment mit "Anker"

und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schuhmarke "Anker" als echt an. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Die Südmark.

Sonntagsbeilage zur „Deutschen Wacht“ in Gissi.

Nr. 49.

III. Jahrgang.

1895.

Selbst geopfert.

Roman aus dem Leben einer Großstadt.

(Fortschung.)

„Welchen Namen soll ich melden?“

„Der Name thut Nichts zur Sache,“ lautete die Antwort. „Melben Sie dem Fräulein, daß sie um ihrer selbst willen mich empfangen und anhören möge!“

Kopfschüttelnd entfernte sich Guillaume, auf halbem Wege bereits mit sich in Zwiespalt gerathend, daß er die sonderbare Fremde überhaupt eingelassen habe.

Valentine saß in ihrem Gemach, nicht seligen Träumen nachhängend, wie vorhin, ehe die Worte an ihr Ohr geschlagen waren, welche jetzt gleich Trompetenschall unaufhörlich darin wiederhallten. Und versuchte sie auch, mit aller Kraft dagegen anzuringen, was der harte Mann zu ihr gesprochen, es ließ sich nicht ungeschehen machen und eben so wenig vermochte sie es zu vergessen. Ein Gram von Wahrheit müßte doch dem Allem zu Grunde liegen, wenn auch nur das, daß ihre Mutter dieses Mannes Tochter war. Und was er weiter gesagt hatte, — die Botschaft an ihre Mutter, welche er ihr aufgetragen?

Nein, nein!

Sie sprang auf und begann das Gemach wie im Sturmschritt zu durchmessen. Nein, das war Lüge, Verleumdung gewesen! Und doch — wie hatte er es sagen können, wenn es nicht wahr? Wenn, wenn —

Wie ein Chaos wirbelte es ihr durch den Kopf, bis sie keinen klaren Gedanken mehr zu fassen vermochte und halb ohnmächtig in sich selbst zusammenbrach.

Ein Klopfen an der Thür ließ sie emporfahren.

Wie lange sie inzwischen wie betäubt dagesessen, sie wußte es nicht. Sie versuchte zu antworten, aber die Stimme versagte ihr den Dienst. Das Klopfen wiederholte sich.

„Herein!“ brachte sie jetzt hervor.

Guillaume überschritt die Schwelle und erstattete seine Melbung. Die Worte führten sie in die Wirklichkeit zurück und ließen sie ihre Fassung wiedergewinnen.

Die schwarzgeliedete Frauengestalt stand im Salon hoch augerichtet an einem der Fenster, als Valentine eintrat.

Sie wandte sich langsam und schlug, daß junge Mädchen erblickend, ihren Schleier zurück. Ein wachsbleiches Antlitz kam zum Vorschein, aus dem nur die Augen wie zwei leuchtende Irrsterne hervorblitzten.

„Ich habe die Ehre —“ begann Valentine, leicht erschreckt durch die Erscheinung der Fremden.

„Mein Name ist Anna Bernau,“ lautete die in herbem Tone gesprochene Antwort. „Ich täusche mich wohl nicht, wenn ich vermuthe, daß Sie Fräulein Valentine de Courcy und die Braut des Mannes sind, um dessentwillen ich hierherkomme?“

Es lag halb Frage, halb Behauptung in den Worten. Valentine blickte die Sprecherin mit unverhohlenem Erstaunen an.

„Ich verstehe Sie nicht!“ stammelte sie.

„Sie verstehen mich nicht?“ gab die Andere höhnisch zurück. „Und Sie sehen mich entsezt an, als fürchteten Sie um meinen Verstand? Mir ergeht es nicht besser und zuweilen ist es mir, als müßte ich wirklich wahnsinnig werden, wenn ich es nicht bereits bin!“

Sie war erschöpft auf einen Sessel niedergesunken, während sie die letzten Worte dumpfen Tones sprach.

Die Bestürzung Valentine's nicht wahrnehmend, fuhr sie fort:

„Vielleicht ist das auch Wahnsinn, was ich jetzt thun will, denn es nützt mir Nichts und bessert in Nichts das Elend, an dessen Ketten ich schleppe. Aber ich sehe nicht ein, weshalb die letzte That meines Lebens nicht eine edle sein

soll. Ich sagte dem Diener nicht zu viel, daß es heute sein müßte, morgen wäre es zu spät!"

War das wirklich eine Wahnsinnige, welche da vor ihr saß und zu ihr die Worte sprach, welche Fieberphantasien glichen? Mit hilfesuchendem Blick irrten Valentine's Augen nach der Portière hinüber, an welcher Guillaume sie verlassen hatte. Die Fremde fing den Blick auf und über ihr Gesicht zuckte es voller Bitterkeit.

„O, fürchten Sie nichts," beschwichtigte sie ihr Gegenüber mit leisem Spott, „ich bin jetzt nicht wahnsinnig, vielleicht war ich noch nie so klar in Dem, was ich vorhatte, als eben in dieser Stunde. Wenn ich Ihnen ein wenig wierschien, so rechnen Sie es mir zu gute, daß ich erst gestern meine Mutter verloren habe, meine Mutter, um berentivillen einzig dieses elende Dasein für mich einen Wert hatte und die nun von mir gegangen ist ohne einen Händedruck des Abschieds, ohne einen letzten Blick, ohne ein letztes Segenswort!"

Minutenlang saß sie verhüllten Antlitzes aber ihr Auge blieb thränenlos, wie ihre Seele allen Trost und jeglichen Halt verloren hatte.

„Armes Mädchen!" sprach Valentine theilnahmsvoll, über den Schmerz der Anderen all ihr Erschrecken, welches deren Worte in ihr erweckt, vergessend.

„Arm! Sie nennen mich arm!" ließ Anna's leidenschaftlicher Ausbruch sie von Neuem bestürzt zurückfahren. „O, wenn Sie wüssten, wie arm ich bin. Armut ist keine Schande, Armut kann noch ehrlich sein, aber es gibt ein Elend, das ist Schmach und Verlorenheit und das ist die Last, an der ich schleppe. Ach, wie soll ich es Ihnen sagen und wie können Sie mich verstehen, Sie das von Reichthum, Glanz und Ehren umgebene Mädchen, mich, die Verzweifelnde, die Chrolose!"

Die Chrolose! Da war es wieder das Wort, welches der harte Mann, der ihre angebetete Mutter so genannt, gesprochen, und zugleich, daß dieses Wort ihr Ohr traf, richtete ihr Auge sich erschreckt auf die braunseidene Portière, an welcher eine Bewegung ihren Blick gefesselt hatte. Dieselbe hatte eine schmale, weiße Hand geheilt, um die Gestalt Frau de Courcy's erscheinen zu lassen, deren bleiches Gesicht die rothbraune Umrahmung

der Gardinen nur um so deutlicher hervortreten ließ. Valentine nahm noch wahr, wie bei dem letzten Wort der Fremden das Antlitz der Mutter noch um eine Schattierung blässer ward, wenn das möglich war, während ihre Hände krampfhafter die seidenen Vorhänge erfasssten. Wie ein Stich ging es Valentine durch das Herz. Wie viel Wahrheit enthielten jene grausamen Worte, welche ihre Mutter als eine Chrolose bezeichnet hatten?

XLV.

Das Rauschen der Portière hatte Anna Bernau's Aufmerksamkeit erregt. Die Hände, mit welchen sie neuerdings ihr Antlitz verhüllt, sanken nieder, erschrockt fuhr sie von ihrem Sitz empor, um im nächsten Moment der nicht weniger überraschten Frau de Courcy gegenüberzustehen.

Auch Valentine hatte sich erhoben und sie bedurfte einiger Minuten der Fassung, ehe es ihr gelang, zu erklären:

„Fräulein Anna Bernau — meine Mutter."

Frau de Courcy hatte, auf ihren eigenen Wunsch stundenlang sich allein überlassen, plötzlich das lebhafte Verlangen gefühlt, ihre Tochter zu sehen. Ihr Ruf hatte Madeline schnell an ihre Seite geführt, welche ihr jedoch auf Nachfrage bei Guillaume mittheilte, daß Valentine eine Besucherin im Salon empfangen, welche Frau de Courcy oder das Fräulein in einer für die Letztere wichtigen Angelegenheit sogleich sprechen zu müssen begehrt hatte. Die Nachricht hatte Frau de Courcy, sie wußte selbst nicht weshalb, mit Unruhe erfüllt, welche sie trotz Madeline's Gegenvorstellung bewog, sich aufzuraffen und in den Salon zu gehen.

So war sie Zeugin der letzten Worte Anna Bernau's geworden, der Worte, welche Valentine's Herz und nicht weniger das ihrer Mutter wie Schwertstreichre trafen.

„Mein Fräulein, der Diener theilte mir mit, daß Sie mich zu sprechen verlangt hätten, und nur der Umstand, daß ich mich tatsächlich sehr leidend fühlte, veranlaßte ihn, Sie meiner Tochter anzumelden. Was Sie hierher führt, glaube ich fast, eignet sich jedoch besser für mein Ohr, als für das meines Kindes."

„Sie irren, Madame," versetzte Anna mit

der schneidenden Herbheit, welche ihr im Verkehr mit besser situierten Menschen zur zweiten Natur geworden zu sein schien.

„Sie irren, Madame,“ wiederholte sie. „Es betrifft, im Grunde genommen, einzig und allein Ihre Tochter, was mich hierherführt!“

„Wollen Sie sich gefälligst erklären?“ erwiderte Frau de Courcy, der Sprecherin andeutend, den innegehabten Platz wieder einzunehmen, indem sie selbst sich setzte.

„Ihre Tochter,“ begann Anna Bernau ohne weitere Einleitung, „ist die Verlobte des Mannes, der mein Dasein vernichtete —“

„Meine Tochter ist gar nicht verlobt!“ unterbrach Frau de Courcy sie überrascht, indem Valentine mit erneuter Angst auf die sonderbare Fremde blickte.

„Das kann nicht möglich sein. Vor kaum einer Stunde sagte mir der Mann, dem ich all das Elend, daran ich zu schleppen habe, verdanke, daß ich nie mehr seinen Weg kreuzen solle, und in seinem Zorn oder dem Nebermuthe seines Triumphes nannte er mir den Namen des Mädchens, welches binnen Kurzem seine Gattin werden solle, — den Namen Valentine de Courcy!“

Die Fremde hatte mit blitzenden Augen gesprochen, aber unbewegt begegnete dem ihren der Blick Frau de Courcys.

Wer immer Derjenige war, welcher diese Worte zu Ihnen sprach, er war ein Lügner. Meine Tochter ist noch fast ein Kind und ich denke nicht daran, sie so bald schon von mir zu lassen.“

Valentine war unter den letzten Worten der Mutter tief erbläßt, aber keine von Beiden sah es.

„Ein Lügner!“ wiederholte Anna Bernau voller grenzenloser Bitterkeit. „O, er ist mehr als daß; bin ich eine Ehrlose, so ist er tausendfach ein ehrloser Schurke!“

Jetzt wandten sich Frau de Courcys Blicke erschreckt ihrer Tochter zu und die tiefe Blässe in deren Zügen, welche sich bei den heftigen Worten Anna's nur noch erhöht hatte, wahrnehmend, sprach sie geängstigt:

„Gehe, mein Kind, lasse uns allein. Du siehst bleich und angegriffen aus!“

„Ja, gehen Sie,“ stimmte Anna bei, „gehen Sie! Meine Geschichte ist nicht gerade für das

Ohr eines schuldlosen Kindes berechnet, Ihre Mutter hat Recht. Gehen Sie und bewahre der Himmel Sie vor dem Jammer, den ich unverschuldet habe durchkosten müssen.“

Valentine hatte sich schwankend erhoben und Frau de Courcy geleitete sie bis an die Portière, wo sie sie mit der Ermahnung, sich sogleich niederzulegen, entließ. Doch erst, als sie sich überzeugt, daß Valentine auch wirklich das erstere Zimmer verlassen, wandte sie sich nach ihrem inne gehabten Platz zurück.

„Jetzt fahren Sie fort, mein Kind,“ sprach sie so gütigen Tones, wie zu Anna nicht Viele im Leben gesprochen hatten, „Sie dürfen mir vertrauen, als entlasteten Sie Ihr Geheimnis an der Mutter Brust, der Mutter, welche, wie Ihre letzten Worte vor meinem Eintritt mir sagten, Ihnen der Tod genommen hat!“

Es lag eine solche Melancholie in den Worten, mit denen die reich gekleidete Frau zu dem schlichten Mädchen ihr gegenüber sprach, daß dieser das Herz weit wurde und sie sich unwillkürlich zu derselben hingezogen fühlte.

Dennoch bedurfte sie Minuten, ehe sie sich zu fassen vermochte.

„Wer war der Mann, der alles Unglück über Sie brachte?“ fragte jetzt Frau de Courcy sanft. „Noch einmal, Sie dürfen mir vertrauen!“

Langsam richtete sich das gesenkte Antlitz Anna's empor und ein voller Blick aus ihren großen, braunen Augen traf die Fragestellerin.

„Ja, ich kann und ich will Ihnen vertrauen. Der Name des Mannes, nein, es ist Erniedrigung für alle seines Geschlechts, ihn so zu nennen, der Name des Elenden ist Robert Kolbe. Meine Mutter und ich haben seit Jahren schon eine Wohnung in dem Hause seines Vaters, des reichen Geldwechslers Nicolaus Kolbe, inne. Meine Mutter war eine rüstige, arbeitsame Frau und es ging uns leidlich gut, bis eine Lähmung die Aermste befiel und sie ständig auf's Siechbett niederzwang. Zwar arbeitete ich, so viel ich konnte, Tag und oft die Nächte hindurch, aber der Lohn für die fleißigste Frauenhand ist ein karglicher und so kam es denn, daß wir mit dem Wohnungs-zins in Rückstand gerieten. Der Vicewirth des Hauses drohte uns mit Klage, Aussetzung und Gott weiß, was sonst noch. Endlich schweren

Herzens machte ich mich auf den Weg, den schwersten Weg, den ich je gegangen, zu dem alten Herrn Kolbe. Das instinctive Vorgefühl, welches ich hatte, sollte mich nicht betrügen. Ich traf nicht Herrn Nicolaus Kolbe, sondern dessen Sohn. Der Diener, der mich zu diesem führte, machte schon einen ungünstigen Eindruck auf mich und die Erwiderung, die meiner Bitte ward, ließ mich einige Minuten später mit der Schamröthe im Angesicht den Weg zurückfliehen, den ich gekommen war. Das Opfer konnte ich selbst der Mutter nicht bringen. Man drohte jetzt mehr denn vorher mit kurzem Prozess, zögerte aber noch immer mit der Ausführung. Es war eine wahre Tantalusqual und wie meine Mutter darunter gelitten, welche Worte können es bezeichnen? Vor Jahresfrist bereits hatte ich mich mit dem Willen meiner Mutter verlobt, aber mein Verlobter war arm, wie wir. Beide hatten wir mit der Absicht, zu sparen, bis wir uns einen Hausstand einrichten könnten, uns das Versprechen der Treue gegeben. Ach, damals standen noch keine Wolken am Himmel unseres Lebens, damals war meine Mutter noch rüstig und thätig und die Seele von Hoffnungen erfüllt. Auf den Wunsch der Mutter musste ich vor Fritz Alles geheim halten. Er sollte unsere Noth nicht wissen; hoffte die Aermste doch immer auf ein Besserwerden. Dieser Geheimhaltung gesellte sich aber jetzt eine neue hinzu; ich konnte der Mutter nicht sagen, was man mir geboten hatte. Der junge Kolbe sowohl, wie der Vice des Hauses, der, das merkte ich bald, ganz seine Kreatur war, kamen jetzt häufiger, um zu drängen, und der Eine wie der Andere entblödete sich nicht, die schmachvollen Anträge zu wiederholen, die mir geworden waren. So standen die Dinge, so düster, wie es sich nur denken lässt, als einem Lichtstrahl gleich der Ruf einer Dame, die, wie sie schrieb, mir wohl wollte, nach dem vor der Stadt gelegenen Hause beschied. Ich folgte dem Ruf, ahnungslos, dass es eine bloße Falle war, die mir gelegt ward und in die ich ging, ohne dass ich selbst es wusste. Es war Nichts als ein Werk des Elenden, der über mich zu triumphieren sich geschworen hatte. Seitdem schleppte ich an einem Dasein, das ich nicht länger ertragen kann und das zu ertragen mich Nichts mehr zwingt, seit die Augen meiner Mutter sich

im Tode schlossen. Für sie allein lebte ich noch. Jetzt bin ich frei, um ihr zu folgen. Als eine Fügung des Himmels aber pries ich es, dass mich eine höhere Macht dem Schurken in den Weg führte und sich ihn verrathen ließ. Sie sagten mir, Ihre Tochter sei an keinen Mann gebunden, und ich glaube Ihnen. Es war eine neue Infamie des Nichtswürdigen, der mir, seinem Opfer, noch einen neuen Dorn in die Brust stoßen wollte. Weshalb sollte ich aus dem Leben gehen, ohne eine letzte gute That? So eilte ich hierher und danke Gott dafür, dass es eine Lüge war, was jener Bube sprach!" (Fortsetzung folgt.)

Heiteres.

H y p e r b e l . Schulinspector (zum Lehrer): Warum machen Sie denn in den Heften der Schüler so entsetzlich dicke blaue Striche! — Lehrer: „Entschuldigen, Herr Inspector, mich friert immer so in die Hände, dass sie ganz blau sind, und da mache ich die Striche mit dem Finger, um Bleistifte zu sparen.“

S e i t e n e G e l e g e n h e i t . Wirt: „Heute sind Sie mir gerade hundert Mark schuldig.“ — Student: „Donnerwetter, wenn ich das gewusst hätte, dann hätt' ich ein paar Freunde mitgebracht und eine kleine Festlichkeit veranstaltet!“

N o c h b e s s e r . Arzt: „Sie haben es gut. Wenn Sie nicht gut gemalt haben, kratzen Sie einfach die Farbe ab!“ — Künstler: „Sie haben es noch besser. Wenn Sie nicht gut curiert haben, kratzen ganz einfach die Patienten ab!“

I m m e r S p o r t s m a n n . Lieutenant A.: „Waren ja auf dem Castnoball, Kamerad; gute Erfolge gehabt?“ — Lieutenant B.: „Wie immer; sieben Damen diesmal auf Strecke geblieben!“

H e i m w e h . Lehrer (in einem Lesestück das Wort „Heimweh“ erklärend): „Hast Du schon einmal Heimweh gehabt, Fritzen?“ — Schüler: „Fawohl, schon dreimal.“ — Lehrer: „Wann war das?“ — Schüler: „Wenn ich in der Schule bleiben musste.“

A h a . „Mein Herr, Sie haben meine Frau angelächelt — was soll das heißen?“ — „Ich wollte ihr nur damit meinen Dank ausdrücken, dass sie — mich nicht nahm!“

E i n g u t e r M e n s c h . A. zu B.: „Wissen Sie, reich möchte ich gar nicht sein, ich bin schon zufrieden, wenn ich mir alles kaufen kann, was ich haben will.“

B l o ß . Arzt: „Stottert denn der Junge immer?“ — Mutter: „Nein, immer nicht, bloß wenn er spricht.“

Gemischtwarenhandlung

Ein Local für Gemischtwarenhandlung eingerichtet, ohne Warenlager, für jene, welche in der Leder- und Eisenbranche bewandert sind, sehr zu empfehlen, besonders für Anfänger vortheilhaft, ist seit November d. J. unter sehr günstigen Bedingnissen zu verpachten. — Anzufragen bei Herrn J. Terroth, St. Michael, Unterkärnten. 900-6

Der Billigste bleibe doch ich!

Gelegenheitskauf

Damen-Tuch, doppeltbreit, von 29 kr. aufwärts.
Damen-Loden, doppeltbreit, von 22 kr. aufwärts.
Kleider-Barchente, die schönsten Dessins, à 2 kr.
Kleider-Flanellts, die feinsten Dessins, von 29 kr. aufwärts, nur bei S. L. Schwarz, Graz, Jakominplatz 16,
„zum billigen Mann“. Musterversand täglich gratis u. franco.

820-20

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit dem 777-10 sicher wirkenden

V. Kobbe's HELEOLIN.

Unschädlich für Menschen und Haustiere. Dosen à 50 fr. und 90 fr. erhältlich im Hauptdepot bei J. Grottel in Brünn. Cilli: Fr. Rischlawy. Droguist.

Wer hustet

nehme die
rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen 824-22

KAISER'S Brust-Bonbons

Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 10 u. 20 kr. erhältlich bei Adolf Mareck, Apotheker in Cilli. Martin Petek in Gross-Sonntag.

J. Bendik's



Allgemeines Fabrikat
urigt-purifiziert
in Österreich

der f. u. t. ausschl. priv.

Lederglanztinctur

sowie das rühmlichst bekannte patentierte wasserdichte 130-25

Ledernahrungsfett

und das neu erfundene, eben auch patentierte

Ledernachgerbeöl.

Ersteres ist das Beste zum Glänzen von Leder an Pferdegeschirr, Schuhwerk, Wägen, Möbeln etc., letzteres um das Leder weich und wasserdicht zu erhalten. Geprüft vom k. u. k. Reichskriegsministerium. Eingekehrt in Markställen von k. u. k. Hoheiten, bei den größten Transport-Unternehmungen in Wien, Graz und Linz etc. etc., sowie bei den k. u. k. Truppen aller Waffengattungen. — Dann wird vorzügliches Huf- und auch Waffenfutterzeugt. Um Läusungen vorzubiegen, ist jede Flasche oder Dose mit dem Namen J. Bendik in St. Valentín versehen.

Preise per 1 Stück von jeder Gattung (ob Bleiblock oder Flasche) 10, 20, 40 und 80 kr. Wiederverkäufer und Militär erhalten Rabatt.

Zu haben: Cilli: nur bei Traun & Stiger, Graz: bei Kroath, Marburg: bei Hollaef, Laibach: bei Weber, Klagenfurt: bei Muffi's Nachfolger, Tüffler: bei Elsbacher. Bitte Prospekte mit Preis-Courant von

Gastwirtschaft

„Wilder Mann“
Heute
Sonntag 8. December 1895.

Spannferkel- 904 Anfang Schmaus

Ein Wirtschafter

mit grösserer arbeitsfähiger Familie, wird gegen ausreichendes Deputat und 200 fl. Jahreslohn aufgenommen. — Deutsche Sprache Bedingung. 907-

Gut Scheuern bei Steinbrück.

Ganzer zweiter Stock

bestehend aus 4 Zimmern mit großem Vorraum samt Bugehör, ist Rathausgasse 19 sofort zu vermieten. 805-6

Wo ist die Marianka?



Wer in diesem Preis-Vexirbilde

die Marianka herausfindet, der schneide diese Anzeige heraus, bezeichne sie mit Bleistift und sende diese Anzeige samt genauer Adresse und 15 kr. Briefmarken an das illustrierte Familienblatt

„Der Hausfreund“

Wien, IV. Wiedner Hauptstrasse 89. Jeder Einzender erhält unser neuestes Viererbilderbuch mit 60 Abbildungen samt einem Prämienchein zur Verlotung einer goldenen Herren- oder Damenuhr oder deren Wert

100 Kronen.

Richters Anker-Steinbaukasten



wertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukästen plausibel ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gelauftaue Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 40 fr., 75 fr., 90 fr. bis 6 fl. und höher vorräufig sind

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldsspiele: Nicht zu bissig, Gi des Columbus, Ulyssesleiter, Grillentöter, Bornbrecher, Kreuzspiel, Quälgeist usw. Preis 35 fr. — Nur echt mit Anker!

E. Ad. Richter & Cie., Erste österr.-ung. kaiserl. u. königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik

Rudolstadt (Thür.), Olten (Schweiz), Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.

Die Entfernung ist kein Hindernis.

Weinen P. G. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einsendung eines Musterstückes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrierte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

115-52 Hochachtungsvoll Jakob Rothberger f. u. f. Hoflieferant Wien, Stephansplatz.

Illustrierte Oktav-Hefte von

UEBER LAND UND MEER.



Vielseitige, bildereichste
deutsche illustrierte
Monatschrift

mit Ausbeilagen in vielfarbigem
Holzschnitt und Textillustrationen in
Aquatintadruck.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft.
— Preis pro Heft nur 1 Mark. =

Abonnement
in allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Wer bestellt dieses Heft auf
Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

Ein junger, kräftiger Mann, der sich mit
guten Zeugnissen ausweisen kann, wird als
Laborant
in der Apotheke „Zur Mariahilf“, Cilli,
aufgenommen 887.

Laubsäge



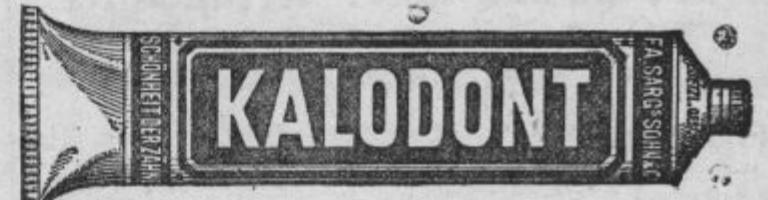
Warenhaus
gold: Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

01-22-20

Dr. Žguba

852

SARG's anerkannt unentbehrliches Zahnpfutzmittel



viele MILLIONEN male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.

Ueberall zu haben.

899-30





Johann Warmuth's
I. Herren- und Damen-Frisier-Salon
CILLI, Grazergasse 10, vis-à-vis Hotel Koscher 445-52
empfiehlt sich bestens dem P. T. Publicum.
Für beste Bedienung und reinste Wäsche ist jederzeit strengstens Sorge getragen.
Damen-Frisier-Salon separiert.



SCHUTZ-MARKE.

*Sch. Kneipp.*

Wer sicher echten
Kneipp-Malzkaffee
will
der kaufe den in rothen viereckigen Paketen von
Gebrüder Oelz
BREGENZ.
Mit Oelzkaffe gemischt, ist Bohnenkaffee ganz
entbehrlich. 180-12

Cacao-Fabriken von de Erve H. de Jong
königl. niederländ. Hoflieferanten, Wormerveer, Holland.

De Jong's Cacaopulver

das beste Fabrikat der Gegenwart
garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig
und von köstlichem Geschmack
ist zu haben 502-12
in jedem grösseren Specierei-, Drogen- und
Delicatessen-Geschäfte.

Vertreter für den En gros-Verkauf Anton Stadler, Graz.

J. Pferhofer's

830-12

Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“

Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

J. Pferhofer's

Abführ-Pillen, vormals Blutreinigungs-Pillen genannt, altbekanntes, leicht
abführendes Hausmittel.
Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle
mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfranckirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.
Bei vorheriger Einwendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Befüllung:
1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen
4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle
kann nicht versendet werden.)

Es wird erlaubt, ausdrücklich, **J. Pferhofer's Abführ-Pillen** zu verlangen und darauf zu achten, dass die Decetlaandern jeder Schachtel den auf der Gebrauchsauflistung liegenden Namenszug **J. Pferhofer**, und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von **J. Pferhofer**.
1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spitzwegerichsaft, 1 Fläschchen 50 kr.
Kropfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Stolls Kolopräparate, vorzügliches
Stärkungsmittel für den Magen und
die Nerven. 1 Liter Kola-Wein oder
Elixir fl. 3.—, $\frac{1}{4}$ Liter fl. 1.60, $\frac{1}{4}$
Liter 85 kr.

Bittere Magentinctur, (früher Le-
benssenn oder Pragertropfen genannt).
Gelinde auslösendes Mittel von an-
regender und fräftigender Einwirkung

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.
Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten theils
vorrätig, theils werden alle etwa nicht auf Lager befindlichen Artikel auf Ver-
langen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuiert gegen vorherige Geld-
sendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Beitrages.

Bei vorheriger Einwendung des Geldbetrages (am besten mittels Post-
anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in Cilli beim Apotheker Gela.

auf den Magen bei Verdauungsstö-
rungen, 1 Fläschchen 22 kr., 1 Tropf.
fl. 2.—

Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.
Haferbrustpulver, 1 Schachtel 35 kr.,
mit Francozus. 60 kr.

Tannochinum-Pomade von **J. Pfer-
hofer**, bestes Haarmuschmittel, 1 Doze
2 fl.

Heißpflaster für Wunden von
weiland Prof. Stendel, 1 Tiegel
50 kr., mit Francozus. 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Heißpflaster für Wunden von
weiland Prof. Stendel, 1 Tiegel
50 kr., mit Francozus. 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Heißpflaster für Wunden von
weiland Prof. Stendel, 1 Tiegel
50 kr., mit Francozus. 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Universal-Reinigungssalz von **A.
W. Bulrich**. Hausmittel gegen
schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Molkereien, Milchwirtschaften,

Magentropfen



des Apoth. C. Brady
(Mariazeller Magentropfen),

bereitet in der Apotheke zum Schutzen des
C. Brady in Kremsier (Mähren), ein altbewährtes und
bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender
Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Die Magentropfen des Apoth. **C. Brady**
(Mariazeller Magentropfen) sind in rothen Fälschachtern
verpackt und mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von
Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der
Schutzmarke muss sich die nebenstehende Unterschrift

e. Brady e. Brady, befinden

Schutzmarke.

Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen,
dass meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achtet sonach
beim Einkauf auf meine Schutzmarke mit der Unterschrift **C. Brady**
und weise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutz-
marke und mit der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in **CILLI: Apotheke**
zur Mariahilf. 865-35

A U E R - L I C H T .

Patent
Auer von Welsbach.

Billigstes,
schönstes, mildestes
Licht.

50% Ersparniss

Preis einer Lampe 5 fl. ohne Bedachung u. Montage

Zu haben bei

814

JOSEF ARLT in Cilli.

Auer von Welsbach.
Patent

Auer-Licht.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfiehlt die Unterzeichnete bei sehr reduzierten Preisen

Hüte, Confection und andere passende Artikel
in grosser Auswahl.

Hochachtend

912-2

M. WAUPOTITSCH, Cilli, Grazer Gasse Nr. 12.



Heinrich Reppitsch
Zeugschmied für Brückenwaagenbau
und Kunstsenschlosserei
CILLI, Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-
Waagen, Gitterthüren u. Geländer, Or-
namente u. Wappen aus Schmiedeeisen,
Garten- und Grabgitter, Heu- u. Wein-
pressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen,
Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden,
solid und billigt.

19-52



biete Garantie und Referenzen zur Erzeugung der besten Molkereiprodukte, durch fachgemäße Einrichtung nach den neuesten Erfahrungen mit meinen ueber-
troffenen Maschinen und Geräthen in Verbindung mit technisch-commercialer
und praktischer Anleitung, um die höchste Verwertung der Milch zu erzielen.

Anton Pfanhäuser

Maschinen-Fabrik und Molkereitechnisches Bureau, Wien XVI.,
Wien 16/I, Ottakring, Panikengasse 32.

Cataloge mit Betriebs-Instruktionen stehen zu Diensten. 673-50

Leihbibliothek

von

GEORG ADLER

CILLI, Hauptplatz Nr. 5.

Am 12. December d. J. erscheint ein Nach-
trag enthaltend die Neuanschaffungen bis 1. December 1895
nebst den neuen Abonnementsbedingungen.

Dieser Nachtrag steht gratis und franco zu Diensten.

Ziegelei-Maschinen

nach bewährtesten Systemen, wie auch
compl. Einrichtungen von Ziegeleien,
Chamottefabriken, Falzadziegel-Fa-
briken, Thonröhrenfabriken, Cement-
fabriken, Gipsfabriken liefert als lang-
jährige Spezialität

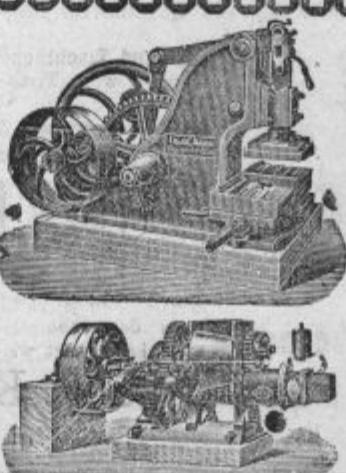
Louis Jäger,

Ziegelei-Maschinenfabrik
Köln - Ehrenfeld.

Filiale in Prag:
Königl. Weinberge

Zizkstrasse Nr. 833.
Preiscourante und Kostenvoranschläge
gratis. — Feinste Referenzen. Ausge-
führte Anlagen können im Betriebe
besichtigt werden.

891-2



Erste Grazer Parquet-
und

Friessbrettel-Fabrik

Graz, Laubgasse Nr. 6,

empfiehlt ihre Waren in allen Grössen mit gekehlten
Sessel-Leisten, weiche und lärmene Schiff-
böden, ferner ihre Voligatter zum Schneiden von
Bauholz und Brettern bis zu 25 Meter Länge.

873-3

Achtungsvoll

August Krziz & Otter.

Muster und Kostenvoranschläge gratis.

Rudolf Baur

Innsbruck (Tirol)

Persandlgeschäft, Rudolfsstraße Nr. 4

empfiehlt seine

echten Tiroler

LODEN



für Herren und Damen. Fertige Havelocks, Wettermäntel etc., vollkommen
wasserfest, in bekannt schönster und billigster Ausführung.

140

Muster und Katalog gratis und franco.



Bei Influenza, leichtem Bronchialkatarrh
unterstützen die Arzneien des Arztes

Mörath's streirische Graupenzeltchen

auf das Allerwirksamste. In allen Apotheken, Droguerien und
Spezereiwarengeschäften erhältlich. Wo kein Depot, sende gegen
Voreinsendung von zehn 5 kr. Marken 5 Schachteln franco.

Th. Mörath & Comp. 852

Droguerie „Zum Biber“, GRAZ.

Grösste Auswahl in Damen-Kleiderstoffen.

Pelzwaren-Confection.

G. SCHMIDL'S NACHFOLGER, CILLI

Anlässlich des Weihnachtsbedarfes

empfehle ich in grosser Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen meine

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren und Pelzwaren-Confection.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage.

Abgepasste Damenkleider in Cartons.

Herren-Medestoffe: Cheviot, Kammgarn und Loden.
Kleiderbarchente: Fürbig, Schnürl, Piqué, Atlas- u. Damenbarchente.
Echt Leinen in jeder Breite und Qualität für Leib- und Bettwäsche.
Echt Leinen-Damast-Servietten, Hand- und Tischtücher.
Mode-Kaffeetücher sammt Servietten, sowie Tisch- und Bettanituren, wie auch Vorhänge.
Taschentücher aus Baumwolle und Reinkleinen, weiss u. färbig.

Speziell für Geschenke!

Creton, Chiffon, Gradl, Köper, Oxford etc. in jeder Breite und Qualität für Leib- und Bettwäsche.
Salon- und Speisezimmer-Teppiche, Bettvorleger, Wand-schützer und Laufteppiche.
Strümpfe, Socken, Gamaschen, Handschuhe, Pulswärmer, Leibchen und Hosen.
Berlinerwolltücher, Echarpes und Mieder.
Herren-Hemden, weiss u. färbig. Krägen, Manchetten, Cravatten, Hosenträger und Regenschirme.

Speziell für Geschenke!

PELZWAREN-CONFECTION

zu sehr herabgesetzten Preisen: Muffe, Krägen, Colliers, Mützen für Mädchen, Knaben, Damen und Herren aus Hasen-, Kaninchen-, Marmelthier-, Biber "Nutria"-, Sealskin-, Affen-, Crimber-, Bisam-, so auch ganze Garnituren von Moufflon-, Mongolier-, Biber Nutria-, Griesfuchs-, Stein- und Edelmarderfellern.

Nähmaschinen aus den renomiertesten und grössten Fabriken das **Beste** und **Neueste**, was gegenwärtig erzeugt wird.

Specialität in Kinder-Nähmaschinen.

Hochachtungsvoll G. Schmidl's Nachfolger, Cilli, „Zum Bischof“

Kleiderstoffreste aller Art billigst.

Zither

8-116

samt Etui, gut erhalten, wird gefaust. Adresse in der Verwaltung d. Bl.

Gegründet 1870.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche-Erzeugung
en gros und en detail
Preis und Ware ohne Concurrenz.



Übernahme von ganzen Bruttausstattungen.
Herren-Hemden weiss, Chiffon, glatte Brust, ohne Kragen, ohne Manschetten 27 Sorten pr. Stück von fl. 1.10 bis 2.70 pr. 6 Stück von fl. 6.25 bis 15.- Knaben-Hemden in 4 Größen, sonst wie oben pr. Stück fl. 1.-, 1.40 pr. 6 Stück fl. 5.75, 7.75. Herren-Unterhosen, 6 Qualitäten pr. Stück 80 kr. bis fl. 1.40 pr. 6 Stück fl. 4.50 bis 7.50. 1 Dtzd. Kragen von fl. 1.80 bis 3.20. 1 Dtzd. Manschetten von fl. 3.20 bis 4.60. 1 Dtzd. Kürass (Vorhemen) von fl. 3.25 bis 5.-

Für tadellosen Schnitt und reelleste Bedienung garantiert die Firma

C. J. HAMANN
Laibach

Wäsche-Lieferant mehrerer k. u. k. Offiziers-Uniformierungen und der Uniformierung in der k. u. k. Kriegsmarine. 233-40

Preis-Courante

in deutscher, slowenischer u. italienischer Sprache werden auf Verlangen franco zugesandt.

Zu verkaufen:

1 Divan, 4 Fauteuils, 1 Schreibtisch, 1 Waschkasten, 1 Kleiderstock, 1 Tisch. 908-2

Grazerstraße 4 im Gewölbe.

Im Sparcasse-Gebäude und Wohnungen zu vermieten. Auskünfte erhält der Hausbesorger dasselbst. 589-12

Ein schönes, gutes Clavier, (Mignon) 906

ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Brunnengasse Nr. 7, beim Spiegel.

Zwetschken

bosnische 30 fr., Röllgerste feinst 28, Linsen mähr. 24, frischen Mohn 40, Dampfmehl 14, Honig 44, Rindschmalz 90, Nudeln 48, Macaroni 40 fr., empfiehlt zur gütigen Abnahme Vinz. Nardini, Cilli.

In der

Villa Lanhof Nr. 22

ist im Hochparterre links eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Cabinet mit Zugehör, vom 1. Januar an zu vermieten. Zins 12 fl. 50 kr. 902-3

Michael Altziebler,

Thonwaren-Erzenger in Cilli, empfiehlt sein Lager aller Sorten von

Thonöfen 446-55

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

Heute 6 Uhr abends

jewie

jeden Tag

Anstich von

Budweiser Bier

aus dem bürgerl. Brauhaus in Budweis

hochachtend-

Ludwig Walentschag,

895-2 Restauration „Zur Südbahn“.

XXXXXX

Rauchfelle

jeder Art werden zu den

höchsten Preisen

eingekauft bei

Johann Jellenz,

Cilli. 915-6

XXXXXX

Eigenbau-Wein

in Gebinden von 56 Liter aufwärts und

echter Weissig

literweise zu haben bei 896-2

Gsund, Grazerstrasse 20.

Als Weihnachtsgeschenke

besonders empfehlenswerth:

Baumbach, R., Aus der Jugendzeit. geb. fl. 3.72.

Dahn, F., Chlodovech. Roman geb. fl. 4.20.

Ebers, G., Im blauen Hecht. geb. fl. 3.60.

Heimburg, W., Haus Beetzen. geb. fl. 3.30.

Nordhausen, R., Die rote Tinktur. geb. fl. 3.60.

Rosegger, P., Der Waldvogel, geb. fl. 3.-

Wilbrandt, Ad., Die Rothenburger. geb. fl. 2.40.

Wildenbruch, E. v., Claudias Garten. geb. fl. -60

Wolff, Jul., Aus dem Felde. geb. fl. 1.50.

Krieg und Sieg 1870/71. Ein Gedenkbuch, herausgegeben von J. von Pfugk-Harttung. Sehr reich illustr. Quart-Band nur fl. 3.60.

Brockhaus' Conversations-Lexikon. 13. Auflage, 16 Bände. Orig.-Hfz. statt fl. 96. — nur fl. 30.— Ansichts-Sendungen, auch nach Auswärts, werden von mir bereitwilligst gemacht.

Joh. Rakusch' Nachf. GEORG ADLER. Buch- und Papierhandlung Cilli. Hauptplatz 5.

XXXXXX

Zu verkaufen:

1 Auszug-Speise-Tisch.

1 polierter Kleiderstock.

1 Hängelampe.

1 Kinderfenstergitter aus Eisen.

1 Fenster-Vorhange.

1 Wheeler-Wilson-Nähmaschine, fast neu.

1 Nähthisch.

1 Paar Eischuhe.

Anzusehen Ringstraße No. 7, 2. Stock links von 2-4 Uhr Nachmittag. (901-2)

Nähmaschinen und Fahrräder.